12. „Kritische Masse“ – Widerstand reicht nicht mehr, Kehrtwende tut not

Solange diese zahlreichen entwürdigenden Felder von den Betroffenen nicht im Kontext mit und als Preis der ethikbefreiten Wirtschaftspolitik gesehen werden, ist die Gefahr eines kollektiven Aufstandes gering. Das kann sich aber schnell ändern, wenn sich aufgrund bestimmter oder zufälliger Auslöser eine sogenannte „kritische Masse“ bildet, die nach dem heutigen Stand der Wissenschaft bei etwa 5 % bis 10 % der Bevölkerung zu liegen scheint. Die „68er“-Bewegung, die in Frankreich mit einem Paukenschlag auf- und ausbrach und trotz sofort geschlossener Grenzen schnell die Bundesrepublik mitriss und hier ganz andere Themen auf den Tisch hob, lässt grüßen. Die Zeit wäre angesichts deutscher Tagespolitik wieder reif. Die „Gelbwesten“-Bewegung in Frankreich ist ab Herbst 2018 bis weit in 2019 hinein das „von unten“ flächenbrandähnliche Aufbegehren breiter Massen, die die Regierung sichtbar aus den Angeln heben! In jedem Fall zwingen solche Massenbewegungen Regierungen zu Boden-, sprich: Volkskontakt! Macron tourte wochenlang durchs Land.

Der 16-jährigen[54] Schwedin Greta Thunberg gelang es zum Jahresbeginn 2019 mit ihrer Aktion „Fridays for Future“[55], die Jugend weltweit zu Zehntausenden für den Klimaschutz zu mobilisieren und zu politisieren. Mit ihrer an wirtschaftspolitische Entscheidungsträger gerichteten Drohruf „Ich will nicht, dass ihr Hoffnung habt, ich will, dass ihr Angst habt[56]“ führt sie der Öffentlichkeit das jahrzehntelange verlogene Herumgeeiere der Politik vor. Mit diesen Worten drückt sie aus, wovor Albert Schweitzer am meisten Angst hatte, nämlich die Angst vor der Abstumpfung. Dietrich Bonhoeffer schrieb Ende 1943: „Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Handlungen“[57]. Stéphane Hessel widmete in seinem Büchlein „Empört Euch“[58] der Abstumpfung ein eigenes Kapitel: „Das Schlimmste ist die Gleichgültigkeit.“ Die Erkenntnisse aus der spektakulären Studie zur Zukunft der Weltwirtschaft des Club of

---

54 In den Startlöchern wetzen Unzählige ihre Zähne, die Greta die Rolle einer Umwelt-Lichtgestalt überstülpen, um sie sachfremd bei jedem ökologischen „Fehltritt“ anzugreifen.

55 Diese Bewegung erhebt keinen Anspruch auf eigene Programme, sondern das Ziel, dass die existierenden wissenschaftlichen und empirischen Erkenntnisse politisch umgesetzt werden.

56 Davos, Weltwirtschaftsgipfel 2019

57 „Wyhl – Kein Kernkraftwerk in Wyhl und auch sonst nirgends“, inform-Verlag, Freiburg, 1976, S. 211.

58 Hessel, „Empört Euch“, 2010, 22. Aufl. 2013

Rome[59] rüttelten die Öffentlichkeit zwar wach, flossen aber nicht in politisches Handeln ein. Gerade die Versuche mancher Lager anlässlich ihrer Rede vor der französischen Nationalversammlung, Greta als „Guru der Apokalypse“ zu diskreditieren und ihre öffentlichen Auftritte zu boykottieren, stärkt sie. „Ihr müsst uns nicht zuhören. Aber ihr müsst der Wissenschaft zuhören. Das ist alles, was wir fordern“, erklärte sie in ihrer Rede im französischen Parlament.[60]

Freitage haben es wohl in sich: Stéphane Hessel berichtet über eine Reaktion der israelischen Regierung auf Freitags-Kundgebungen, als Bürger des besetzten palästinensischen Dorfes Bil’in ab 2005 (anfangs noch) gewaltlos zu einer illegalen Mauer zogen, die den Ort von 60 % seiner Gemarkung trennte und die Gegenstand ihres Protestes war: Die Märsche wurden als „gewaltloser Terrorismus“ bezeichnet, doch Israel intervenierte zunehmend mit militärischer Gewalt. Die wöchentlichen Aktionen strahlten in die Welt hinaus, hohe politische und zivile Persönlichkeiten bis hin zu Ex-US-Präsident Jimmy Carter waren vor Ort. Als Reaktion erklärte Israel 2010 den Bereich zwischen dem Ort und der Mauer zur geschlossenen Militärzone und sperrte

---

59 „Die Grenzen des Wachstums“, 1972

60 Klimaschutzdebatte am 23.07.2019, zwei Tage zuvor wurde sie mit dem Freiheitspreis der Region Normandie geehrt

dieses Gebiet für Ausländer und Israelis.[61] Die kritiklose Akzeptanz solcher Politik wird von den westlichen und US-abhängigen Staaten tagtäglich unter Androhung von Repressalien eingefordert.

13. Ausblick

„Europa leben“ ist im Oberrheingraben, verwaltungs- und subventionstechnisch „Upper Rhine Valley“ genannt, nicht neu. Der alemannische Lebensraum Südbaden-Basel-Oberelsaß[62] tickt etwas anders: Die sich zugewandten Nachbarländer Deutschland-Schweiz-Frankreich pflegen einen „kleinen Dienstweg“ über EU-Grenzen hinweg (die Schweiz ist EU-Ausland), auch dann, wenn die „große“ Politik noch nicht so weit ist, aber es die Interessen der Beteiligten und Betroffenen rechtfertigen. Wie gut das funktioniert, hängt entscheidend vom Willen der jeweils Verantwortung tragenden und sich gegenseitig wertschätzenden Persönlichkeiten ab. Im ausgehenden 20. Jh. war Eugen Martin[63] über Jahrzehnte hinweg ein Vorreiter und Motor in dieser trinationalen Region.

Die mit der gewordenen Realität verknüpfte Rückschau zeigt, dass sich ein Europa ohne Natio-

---

61 Wikipedia, Stand 23.07.2019

62 Aufzählung im Uhrzeigersinn

63 Eugen Martin, 1925–2010, Unternehmer, Politiker, IHK-Präsident, Stifter